

Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích
Filozofická fakulta
Ústav česko-německých areálových studií a germanistiky



POSUDEK OPONENTA BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

Studijní obor:	Evropská teritoriální studia – ČR a německy mluvící země
Akademický rok:	2014/2015
Název práce:	Entwicklung der Deutschen in der Karlsbader Region
Autor/ka práce:	Anna Maria Schröcková
Vedoucí práce:	Dr. habil. Jürgen Eder
Oponent/ka práce:	Anja Edith Ference, M. A., Ph. D.

1. HODNOCENÍ OBSAHOVÉ STRÁNKY PRÁCE (hodnocení vyznačte X)	1	2	3	4	Nelze hodnotit
	Stanovení cíle/hypotéz/výzkumných otázek a míra jejich naplnění		x		
Použité metody, jejich adekvátnost a relevance ve vztahu k tématu		x			
Faktická, věcná a obsahová správnost		x			
Relevantnost tématu v rámci oboru (s ohledem na současný stav výzkumu)	x				
Interpretace výsledků		x			
Formulace závěrů práce					
Odborný přínos práce a její praktické využití		x			
Schopnost argumentace a kritického myšlení autora/ky		x			
2. HODNOCENÍ FORMÁLNÍ STRÁNKY PRÁCE (hodnocení vyznačte X)					
	1	2	3	4	Nelze hodnotit
Shromáždění relevantních informací (literatury a ostatních zdrojů)			x		
Provázanost a sled textu, návaznost kapitol	x				
Grafická úprava textu	x				
Jazyková a stylistická úroveň práce		x			
Práce s odborným jazykem					
Práce s daty, informacemi a odbornou literaturou (správnost a četnost odkazování)	x				
Vhodnost příloh (pokud je práce obsahuje)	x				

3. ZÁVĚREČNÉ SLOVNÍ HODNOCENÍ Oponenta BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

Das Thema der Bachelorarbeit ist gut gewählt und die Autorin bewies erfolgreich, dass sie fähig ist, wissenschaftliche Sachverhalte in der Fremdsprache Deutsch verständlich darzulegen. Die Arbeit zeichnet sich durch einen logischen und strukturierten Aufbau aus. Der Verfasserin gelingt es allerdings nicht, ihr gesetztes Ziel, die Darstellung der Entwicklung der Deutschen in der Karlsbader Region in allen Kapiteln umzusetzen, sodass sich die Arbeit wie eine Zusammenfassung der Geschichte der deutschsprachigen Bevölkerung auf dem Gebiet der heutigen Tschechischen Republik liest. Der Bezug zur Region wird erst im Kapitel 4 hergestellt und kann die Absenz in den vorherigen Kapiteln nicht ausgleichen. Lobenswert ist die Einarbeitung der Zeitzeugenberichte in diesem Teil der Arbeit. Bei der Darstellung der Geschichte der deutschsprachigen Bevölkerung auf dem Gebiet der heutigen Tschechischen Republik gab die Autorin in weiten Teilen einen guten Überblick über die wichtigsten Etappen und Akteure. Kritisch ist allerdings anzumerken, dass die Autorin stellenweise wichtige Sachverhalte nicht erwähnt wie beispielsweise den Mährischen Ausgleich von 1905 (Moravský pakt), der als Beispiel gilt, wie man im Vielvölkerstaat nationale Autonomie erreichen konnte. Erwähnung hätte auch das Abkommen von Pittsburgh (31.05.1918) verdient, da sich dadurch die Slowaken für einen gemeinsamen Tschechoslowakischen Staat aussprachen. Sehr bruchstückhaft erwies sich im Kapitel 3 die Darstellung des deutschen Parteienwesens in der Ersten Tschechoslowakischen Republik. Die Autorin erklärt zwar, dass sich seit 1926 der Bund der Landwirte (BdL), die Deutsche Christlich-Soziale Partei (DCVP) sowie ab 1929 die Deutsche Sozialdemokratische Arbeiterpartei (DSAP) an der Regierung beteiligten, vergisst aber darauf einzugehen, dass der Regierungsbeteiligung ein Wandel in der Einstellung der deutschen Parteien vorausging, verwiesen sei hier nur kurz auf den Deutschen Parlamentarischen Verband und dessen Auseinanderbrechen (1922) in aktivistische (Zusammenschluss in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft) und negativistische Parteien. Erst die Hinwendung zum Aktivismus machte eine Regierungsbeteiligung möglich. In ihrer Arbeit erwähnt die Autorin zwar die Reden (S. 26) der drei Parteiführer Hans Schütz (DCVP), Wenzel Jaksch (DSAP) und Gustav Hacker (BdL) im April 1936, ohne darauf hinzuweisen, dass es sich um Reden der sog. Neoaktivisten (Jungaktivisten) handelte, die mit ihrer Politik des Neoaktivismus (Jungaktivismus) dem Einfluss der Sudetendeutschen Partei unter den Sudetendeutschen entgegenwirken wollten.

An einigen Stellen arbeitete die Verfasserin historisch ungenau - beispielsweise: S. 12: *Die Habsburger waren eine lange Zeit an der Macht, genauer bis Mitte des 18. Jahrhunderts.* Dies ist nicht korrekt. Das Ende der Monarchie war im Jahr 1918. S. 27: *Im Jahre 1926 traten einige der sudetendeutschen Parteien in die Regierung ein. Zu denen gehörten die DCVP, der BdL und die DSAP.* Die DSAP trat 1926 nicht in die Regierung ein. Die Partei beteiligte sich erst seit 1929 an der Regierung. Darüber hinaus ist anzumerken, dass Arbeitsbegriffe wie die Verwendung der Bezeichnung Deutsche und Sudetendeutsche oder auch die Bezeichnung des Untersuchungsgebietes besser in der Einleitung als in Anmerkungen im Text erklärt worden wären. Bei der Verwendung der historischen Fachterminologie kam es zu Ungenauigkeiten: S. 24: *Die Friedenskonferenzen dauerten bis 1920, den Deutschen und auch den Sudetendeutschen war die Teilnahme verboten. Auf diese Verhandlungen gewann Beneš, dank teilweiser falscher Behauptungen, die deutschbesiedelten Gebiete für die Tschechische Republik zurück.* Die Tschechische Republik existierte zwischen 1918 und 1938 nicht. Es handelt sich in diesem Fall um die Erste Tschechoslowakische Republik. S. 17: *Länder der tschechischen Krone.* Im Deutschen wird die Bezeichnung Länder der böhmischen Krone verwendet. S. 26: *Minister der Gerechtigkeit. Der ministr správedlnosti* wird im Deutschen als Justizminister bezeichnet. Die Autorin führt zwar an, dass sie sich bei der Darstellung der Vertreibung und

Zwangsaussiedlung begrifflich an das Wort Überführung aus dem Potsdamer Abkommen hält, allerdings erscheint mir das Wort Überführung für die Zeit des *divoký odsun* unpassend. Das deutsche Wort Vertreibung wäre hier besser. In diesem Zusammenhang ist auf die Festlegung der Deutsch-Tschechischen Historikerkommission hinzuweisen, die sich darauf einigte, dass man die Phase des *divoký odsun* im Tschechischen als *vyhánění* und im Deutschen als *Vertreibung* bezeichnet. Hinsichtlich der Phase des *organizovaný odsun* wurden für das Tschechische der Terminus *vysídlení* und für das Deutsche der Terminus *Zwangsaussiedlung* festgelegt (vgl.: Beneš, Z./ Kural, V. (edd.): *Rozumět dějinami. Vývoj česko-německých vztahů na našem území v letech 1848-1948*, Gallery, 2000, S. 219.)

Fragen:

Erläutern Sie, wie der Begriff *Doba temná* entstand.

PRÁCI K OBHAJOBĚ: DOPORUČUJI – NEDOPORUČUJI

NÁVRH NA KLASIFIKACI BAKALÁŘSKÉ PRÁCE:

VÝBORNĚ – VELMI DOBŘE – DOBŘE – NEVYHOVĚL/A

02.06.2015

Datum



Podpis